

**Aus dem Pflegeheim nach Thailand entführt - Gibt es dort die bessere Altenpflege?**



Es ist eine abenteuerliche Geschichte, die Ulrike Gogela mit ihren Eltern

verbindet: Vergangenen Herbst entführte die Psychotherapeutin aus Wien ihre demenzkranken Eltern aus einem oberösterreichischen Pflegeheim und reiste mit ihnen nach Thailand. Dort mietete sie ein Haus mit Garten und pflegt seither ihre Eltern mithilfe von einheimischem Personal. Zu der Entführung kam es, weil ihrem Bruder vom Gericht die Sachwalterschaft über die Eltern zugesprochen wurde - und das, obwohl beide vor mehreren Jahren in einer Vorsorgevollmacht festgelegt hatten, dass sie später einmal von ihrer Tochter betreut werden wollen.

Der Bruder brachte die Eltern im Pflegeheim unter, doch für Ulrike waren die Zustände dort nicht tragbar: „Die Patienten werden dort unwürdig behandelt und mit Medikamenten ruhig gestellt“, so Gogela, die sogar von „Seelenmord“ und „staatlich legalisierter Euthanasie“ spricht. Ulrike ist überzeugt, dass sie ihren Eltern in Thailand mithilfe von einheimischem Pflegepersonal und der traditionellen Medizin einen besseren Lebensabend ermöglichen kann.

Die Idee, ihre Eltern in Thailand zu pflegen, hat Ulrike Gogela vom Schweizer Martin Woodtli übernommen, der seine Alzheimer-kranke Mutter, aber auch andere Dauerpatienten aus der Schweiz in Chiang Mai betreut. Mittlerweile ist die Nachfrage nach Woodtlis Pflegemodell so groß, dass der Sozialarbeiter ein Haus für zwölf Alzheimer-Patienten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz baut. Auch ihn hat Help TV besucht.

Pflege in Thailand - ein Zukunftsmodell für die alternde österreichische Gesellschaft? In Help TV diskutieren Ulrike Gogela und Gerald Grosz vom Sozialministerium, der große Bedenken gegen ein solches Modell hegt.